

Leserinitiative Publik-Forum

| Sieben Fragen an ...
Detlef Pollack

| Der Geist der Friedlichen Revolution
Bettina Röder



MITGLIEDER
Rundbrief

APRIL 2026

INHALT

Editorial	3
Protokoll der Mitgliederversammlung 15.11.2025 in der Evangelischen Akademie Frankfurt am Main	5
Bilanz / Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2024	16
Sieben Fragen an ... Detlef Pollack	20
Christian Urech: Kann Religion bei der Traumabewältigung helfen?	22
Bettina Röder: Dem Geist der Friedlichen Revolution verpflichtet	28
Publik-Forum-Gesprächskreise: Miteinander ins Gespräch kommen	31

IMPRESSUM

Leserinitiative Publik-Forum e.V., Postfach 2010, 61410 Oberursel
 IBAN: DE52 4006 0265 0003 6450 00, BIC: GENODEM1DKM
 Hans-Jürgen Günther (Vorsitzender)

Satz und Layout: Annette Lührs

Titelfoto: Sebastian Krumbiegel (li.) und Hubert Weiger bei der Auftaktveranstaltung des
 Freundeskreises Christian Führer/Friedrich Schorlemmer in Wittenberg (Foto Willi Wild)

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

wie Sie im Protokoll der Mitgliederversammlung der Leserinitiative lesen werden, haben wir im November letzten Jahres darüber diskutiert, ob wir zukünftig diese auch hybrid durchführen wollen. Da die Anzahl der teilnehmenden Mitglieder meist überschaubar ist, erhoffen wir uns mit der digitalen Variante mehr Teilnehmende. Es ist verständlich, dass bei einer Mitgliederversammlung in Frankfurt vorwiegend Mitglieder mit kurzen Wegen anreisen. Denen sei an dieser Stelle dafür herzlich gedankt. Nach einer Änderung des BGB § 32 als Folge der Corona-Pandemie sind hybride Mitgliederversammlungen auch ohne Satzungsänderung möglich. Hybrid bedeutet, dass ein Teil der Mitglieder sich in Präsenz an einem bestimmten Ort trifft und weitere über das Internet von zu Hause aus dabei sind.

Vor der Veranstaltung in Wittenberg, über die Bettina Röder berichtet, war ich rechtzeitig eingetroffen. Meine Züge waren pünktlich und ich war einer der ersten, die im Veranstaltungsraum auf den Beginn warteten. Nach und nach kamen die anderen. Als sich der Raum mit bekannten aktiven Gesichtern aus der ostdeutschen Wendezeit füllte, war es für mich wie damals. Auch wenn von 1989 bis heute fast 37 Jahre gemeinsamer deutscher Geschichte vergangen sind, ist der politische Aufbruch mit der Friedlichen Revolution in Ostdeutschland noch wach. ➤



FOTO: PRIVAT

Die entsetzliche Brandkatastrophe mit vielen Toten in der Silvesternacht in einer Schweizer Bar traumatisierte Betroffene sowie Angehörige. Was bedeutet es, mit einem Trauma zu leben und die Füße wieder auf den Boden zu bekommen? Und kann dabei Religion eine heilende Rolle spielen? Christian Urech geht diesen Fragen nach.

Auf der Rückseite des Rundbriefes finden Sie unser Programm zum Kirchentag in Würzburg.

*Ich wünsche Ihnen ein erfrischendes Frühjahr
und einen nicht so heißen Sommer*

Ihr Hans-Jürgen Günther

Bitte vormerken:

Mitgliederversammlung Leserinitiative

14.11.2026 ab 12.00 Uhr in der
Evangelischen Akademie Frankfurt/Main.

LESERINITIATIVE PUBLIK-FORUM E. V.

Protokoll der Mitgliederversammlung

15.11.2025 von 13.00 Uhr bis 15.30 Uhr

in der Evangelischen Akademie Frankfurt am Main

Protokoll: Maximilian Metsch-Laarz

Anwesende Vorstandsmitglieder:

Christian Urech, Christel Rosendahl, Albrecht Schwarzkopf, Barbara Stein, Maximilian Metsch-Laarz, Hans-Jürgen Günther (Vorsitzender)

Entschuldigt: Michael Krapp (krank)

Für den Verlag: Richard Bähr (Geschäftsführer), Matthias Drobinski (Chefredakteur), Dr. Norbert Copray (Herausgeber), Barbara Wetzel

Ort: Evangelische Akademie Frankfurt

Eingang: Beim Einlass ab 12.00 Uhr in den Saal wurden die anwesenden Mitglieder sowie die übertragenen Stimmen schriftlich erfasst. Insgesamt waren 18 Mitglieder anwesend, und es lagen 2 Stimmenübertragungen vor. Somit waren insgesamt 20 gültige Stimmen zur Mitgliederversammlung zugelassen.

1. Begrüßung und Eröffnung der MV durch den Vorsitzenden der LIP Hans-Jürgen Günther

Der Vorsitzende Hans-Jürgen Günther eröffnete die Mitgliederversammlung (MV) um 13 Uhr im Panoramasaal der

Evangelischen Akademie Frankfurt. Er bedankte sich bei den Anwesenden für ihre Teilnahme und für die Organisation der Versammlung. Er bedauerte, dass das Vorstandsmitglied Michael Krapp aufgrund von Krankheit nicht anwesend sein konnte. Die Erläuterung der Bilanz wurde daher von Herrn Bähr vorgenommen. Im Anschluss bat er um Wahlvorschläge für das Tagungspräsidium, woraufhin die Wahl des Tagungspräsidiums erfolgte.

2. Wahl des Tagungspräsidiums

Für das Tagungspräsidium wurden Dr. Norbert Copray, Simone Brietzke und Susanne Reister vorgeschlagen. Die Wahl erfolgte per Stimmkarte, und der Vorschlag wurde von der MV angenommen (19 Ja/1 Enthaltung).

3. Prüfung der ordnungsgemäßen Einladung und Bekanntgabe der MV

Das Tagungspräsidium stellte fest, dass eine ordnungsgemäße Einladung an die Mitglieder im Vorfeld erfolgte. Die Mitglieder wurden fristgerecht über den Rundbrief im April 2025 sowie über Anzeigen in Publik-Forum 16/2025 sowie

per Mail am 5.11.2025 informiert und zur MV eingeladen. Es gab aus der MV keine Einwände, sodass die ordnungsgemäße Einladung festgestellt werden konnte.

4. Feststellung der stimmberechtigten Mitglieder und deren Stimmenübertragungen

Das Tagungspräsidium stellte fest, dass insgesamt 18 stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind und zwei zulässige Stimmenübertragungen vorliegen. Dadurch konnten insgesamt 20 gültige Stimmen zugelassen werden. Es wurde zudem darauf hingewiesen, dass bei der späteren Abstimmung zur Entlastung des Vorstandes dessen eigene Stimmen nicht berücksichtigt werden, da Vorstandsmitglieder nicht über ihre eigene Entlastung abstimmen. Daher waren bei der Entlastung des Vorstandes 14 Stimmen zugelassen. Zu dieser Feststellung gab es keine Einwände seitens der MV, sodass die gezählten 20 Stimmen als zulässig erklärt wurden.

5. Genehmigung der Gäste

Es gab keine Anmeldung von Gästen und diese wurde durch die MV genehmigt.

6. Bekanntgabe und Bestätigung der Tagesordnung

Das Tagungspräsidium stellte fest, dass die Tagesordnung als Tischvorlage ausgelegt und für alle Anwesenden einsehbar war. Auf Nachfrage des Tagungspräsidiums gab es keine weiteren Anträge zur Ände-

rung der Tagesordnung. Da weder Anträge noch Einwände eingebracht wurden, konnte die Tagesordnung vom Tagungspräsidium bestätigt werden. Die MV stimmte der Tagesordnung zu.

7. Bestätigung des Protokolls der MV 2024

Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung vom 9.11.2024 wurde im Rundbrief April 2025 veröffentlicht. Die Mitglieder der MV bestätigten das Protokoll der MV 2024, und es wurden keine weiteren Einwände erhoben.

8. Geschäftsbericht 2024 durch den Vorsitzenden Hans-Jürgen Günther

Der aktuelle Vorstand wurde am 9.11.2024 gewählt. Es folgte eine kurze überblicksartige Ausführung zu den Tätigkeiten des Vorstands.

8a Vorstandsarbeit

Der Vorsitzende Hans-Jürgen Günther berichtete über die Vorstandsarbeit im Jahr 2024. Anschließend stellte er die Mitglieder des Vorstands vor und hob die gute Zusammenarbeit hervor, die eine kontinuierliche Information des Vereins über alle wichtigen Angelegenheiten gewährleistet. Erstmals ist mit Christian Urech ein Schweizer Teil des Vorstands. Dies ist gerade durch die Eingliederung des »aufbruchs« zu begrüßen. Wir freuen uns, dass wir 950 Abonnenten aus der Schweiz übernehmen konnten. Eine feierliche Verabschiedung des langjährigen



Matthias Drobinski (li.) berichtet aus der Redaktion. Am Tisch das diesjährige Tagungspräsidium mit Susanne Reister, Dr. Norbert Copray und Simone Brietzke (v. li.)

Vorstandsmitglieds Magdalene Bußmann (28 Jahre) gelang leider nicht aufgrund von Krankheit. Sie war stets eine treue Begleiterin und Unterstützung für den Vorstand und Publik-Forum. (Eine Verabschiedung konnte später im Jahr 2025 noch stattfinden.) Der Vorstand trifft sich nahezu monatlich zu Online-Meetings; insgesamt fanden im letzten Jahr neun Vorstandssitzungen statt. Die effiziente Arbeitsweise des Vorstands wird maßgeblich durch die Möglichkeiten der Online-Kommunikation unterstützt. Dennoch wird zur intensiveren Absprache einmal jährlich eine Vorstandsklausur von Freitag bis Sonntag abgehalten, üblicherweise zu Beginn des Jahres. Diese wurde im Februar abgehalten.

Insgesamt gab es acht Vorstandssitzungen online zu je 90 Minuten sowie eine dreitägige Vorstandsklausur in der Krebsmühle. Der Vorstand sieht sich in Präsenz höchstens dreimal im Jahr und begrüßt daher auch Treffen, die in Präsenz stattfinden. Gerade Veranstaltungen wie Kirchentage und die Abstimmungen relevanter Themen funktionieren in Präsenz einfacher.

8b Veranstaltungen

Der Vorsitzende berichtete über die wichtigsten Veranstaltungen. Am Katholikentag in Erfurt konnte die LIP dank einer Ausnahmeregelung der Universität in den Räumen der Fachhochschule am Programm teilnehmen. Die eigene Veranstaltung wurde von rund 300 Teilnehmenden

besucht, was bei etwa 25 000 Gesamtteilnehmenden als sehr erfreulich bewertet wurde. Die Podiumsdiskussionen waren gut besucht und zeichneten sich durch lebhaft und konstruktive Diskussionen zu aktuellen kirchlichen und gesellschaftlichen Fragestellungen aus. Das Duo Camillo unterstützte die Veranstaltung erneut musikalisch.

Darüber hinaus fanden vier Onlineveranstaltungen statt, an denen jeweils zwischen 200 und 600 Personen teilnahmen. Der Vorsitzende erläuterte kurz das Format der Onlineveranstaltungen sowie die Möglichkeiten der Beteiligung für die Teilnehmenden.

Auf allen Veranstaltungen wurde bewusst Raum für Begegnung und Austausch eingeplant, was von den Teilnehmenden positiv aufgenommen wurde.

8c Kooperationen

Im Berichtsjahr bestanden erneut Kooperationen unter anderem mit der KEB Ingolstadt, dem ITP Münster, dem Dietrich-Bonhoeffer-Verein, dem Kulturpolitischen Arbeitskreis Staufenberg sowie mit »Wir sind Kirche«. Darüber hinaus ist die Leserinitiative Mitglied der Karl-Rahner-Akademie Köln, der »Kooperation für den Frieden« sowie von Pro Peace (ehemals Forum Ziviler Friedensdienst).

Die Zusammenarbeit mit »Wir sind Kirche« wurde als besonders wertvoll hervorgehoben, insbesondere im Zusammenhang mit der Veranstaltung zum 30-jährigen Bestehen der Initiative. Ebenso wurde

die Reformgruppe »Netzwerk Christ sein heute« als wichtiger Kooperationspartner benannt. Der Vorsitzende ging kurz auf die Arbeitsweisen und die Bedeutung beider Netzwerke ein.

Vor dem Hintergrund, dass sich zunehmend Reformgruppen auflösen, wurde betont, wie wichtig es ist, weiterhin Räume für Austausch und Vernetzung zu schaffen. Die LIP versteht sich in diesem Zusammenhang als ein zentrales Netzwerk, das unterschiedliche Perspektiven zusammenführt.

8d Volontariatsprogramm

Seit 2010 wurden bei Publik-Forum insgesamt neun Volontariate durchgeführt, die vollständig durch Spenden finanziert wurden. Aktuell sind zwei Volontärinnen im Programm tätig.

Im Rahmen der MV wurde ein kurzes Vorstellungsvideo von Daniela Ordowski gezeigt. Hervorgehoben wurde, dass Volontärinnen und Volontäre nicht nur ausgebildet, sondern teilweise auch in den Verlag übernommen werden konnten. Herr Bähr erläuterte ergänzend die beruflichen Wege ehemaliger Volontärinnen und Volontäre, die heute in unterschiedlichen journalistischen und mediennahen Tätigkeitsfeldern arbeiten.

8e Austausch

Deutschlandweit bestehen derzeit 20 Gesprächskreise mit jeweils etwa sechs bis zwölf Teilnehmenden. Die Teilnehmenden sind überwiegend zwischen 60 und

80 Jahre alt. Die Gesprächskreise verfügen in der Regel über einen festen Kern und dienen als Orte des respektvollen Austauschs, auch bei unterschiedlichen Auffassungen. Ab dem Rundbrief im Dezember 2025 sollen einzelne Gesprächskreise vorgestellt werden.

Ergänzend stellte der Vorsitzende folgende Kennzahlen zur Mitgliederentwicklung vor:

- Gesamtzahl der Mitglieder: 789
- davon 769 in Deutschland
- 6 in Österreich
- 4 in der Schweiz
- 4 in Belgien
- 6 in weiteren Ländern

Zum 31.12.2025 enden 27 Mitgliedschaften, darunter 6 durch Todesfälle.

Im Jahr 2025 traten 14 neue Mitglieder bei.

Darüber hinaus wurde der Dank des Vorstands für derzeit 370 Patenschaftsabonnements ausgesprochen, durch die einer breiteren Leserschaft der Zugang zu Inhalten und Debatten ermöglicht wird.

8f Meinungsbild zu einer möglichen Satzungsänderung

Der Vorsitzende holte sich ein mögliches Votum für eine Online-MV ein, sodass gegebenenfalls mehr Mitglieder die zukünftigen MVs verfolgen können. Jedoch sollen Vorstandswahlen in Präsenz stattfinden, damit sich die Mitglieder ein Bild von den zu Wählenden machen können. Man würde dann zur nächsten MV die Satzung in § 6 ändern.

Die Möglichkeit der Satzungsänderung und über den Rahmen wurde diskutiert. Fragen nach Abstimmungsschwierigkeiten oder wie kritische Auseinandersetzungen stattfinden können, wurden besprochen. Es wird empfohlen, aufgrund der möglichen Schwierigkeiten und Gestaltungsmöglichkeiten der Formulierung sich rechtliche Beratung einzuholen, damit eine Satzungsänderung im Sinne der Mitglieder vorgenommen werden kann.

Rückfragen zum Geschäftsbericht:

Wieso bekommen Leser auch Informationen von Kooperationspartnern? – Antwort: Dies kann nur der Kooperationspartner beantworten, Publik-Forum oder die LIP geben keine Daten und Adressen weiter.

Was ist der Dietrich-Bonhoeffer-Verein? – Es wird kurz erläutert, was der Dietrich-Bonhoeffer-Verein ist und wieso eine Kooperation besteht.

9. Vorstellung und Erläuterung Bilanz und G+V 2024 durch Richard Bähr

Die vorläufige Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2024 lagen der MV als Tischvorlage vor. Herr Richard Bähr erläuterte die wesentlichen Positionen und ging dabei auf die Einnahmen und Ausgaben des vergangenen Geschäftsjahres ein.

Die finanziellen Veränderungen wurden als insgesamt gering und unproblematisch dargestellt. Fragen zu den Personalkosten sowie zu den Aufwendungen für die Vo-

lontariatsausbildung wurden beantwortet. Weitere Rückfragen aus der MV ergaben sich nicht.

Die Abrechnung und Erstellung der Unterlagen erfolgten in Zusammenarbeit mit dem Verlag. Eine Kurzfassung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wird im Rundbrief der LIP im April 2026 veröffentlicht.

10. Bericht Rechnungsprüfung 2024 durch Susanne Reister

Die Rechnungsprüferinnen Susanne Reister und Karin Bussius bestätigten die ordnungsgemäße Buchführung im Geschäftsjahr 2024. Zur Prüfung wurde sich online im August 2025 getroffen. Alle notwendigen Belege standen zur Verfügung, sodass sowohl die laufende Buchführung als auch die Jahresbilanz eingehend geprüft werden konnten. Die Rechnungsprüfung erfolgte stichprobenartig, und alle aufkommenden Fragen wurden zufriedenstellend beantwortet. Im Ergebnis der Prüfung wurden keine Unregelmäßigkeiten festgestellt, sodass die Rechnungsprüferinnen eine Entlastung des Vorstands empfehlen konnten.

11. Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2024

Die MV stimmte dem Vorschlag der Rechnungsprüfung zur Entlastung des Vorstands zu. Die Entlastung wurde durch Abstimmung bestätigt: 14 Stimmen sprachen sich dafür aus, ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen.

12. Wahl der Rechnungsprüfer und Rechnungsprüferinnen für das nächste Geschäftsjahr 2025

Für die Rechnungsprüfung des aktuellen Geschäftsjahres stellten sich Susanne Reister und Karin Bussius zur Verfügung. Es gab keine weiteren Vorschläge. Diesem Vorschlag stimmte die MV einstimmig zu, sodass beide für das nächste Geschäftsjahr 2025 tätig sein werden.

13. Aktuelles aus der LIP 2025 durch Vorstandsmitglieder Barbara Stein und Christel Rosendahl

Barbara Stein und Christel Rosendahl berichteten über aktuelle Entwicklungen im Vorstand sowie über zentrale Themen der Leserinitiative Publik-Forum seit der letzten MV.

Die MV im November 2024 fand erstmals in der Evangelischen Akademie Frankfurt statt. Aufgrund der positiven Rückmeldungen zu Ort, Räumlichkeiten und Organisation wurde beschlossen, die MV auch 2025 dort durchzuführen.

Die Verabschiedung des langjährigen Vorstandsmitglieds Magdalene Bußmann, die bei der MV 2024 aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich war, wurde am 14. Mai 2025 im Rahmen einer Jubiläumsveranstaltung in Oberursel nachgeholt. Zudem erhielt das Essener Friedensforum einen Förderbeitrag.

Nach der MV wurden die Informationen zu den Vorstandsmitgliedern auf der Website aktualisiert. Ende Februar/Anfang März 2025 fand die Vorstandsklausur

in Oberursel statt. Thematisiert wurden unter anderem der Evangelische Kirchentag in Hannover, die Finanzen des Vereins, die Arbeit der Gesprächskreise sowie Fragen der weiteren inhaltlichen Ausrichtung. Zeitweise nahmen auch Vertreter aus Verlag, Redaktion und Herausgeber-schaft teil.

Die Bedeutung von Präsenztreffen und regelmäßigem Online-Austausch für die Vorstandsarbeit und die Vorbereitung größerer Veranstaltungen wurde hervorgehoben. Albrecht Schwarzkopf wurde für die kontinuierliche Protokollführung der Vorstandssitzungen gedankt.

Am 24. März 2025 fand eine Videokonferenz mit Vertreterinnen und Vertretern der Gesprächskreise statt. Die Beteiligung war gering. Deutlich wurde die Unterschiedlichkeit der Gesprächskreise, zugleich bestand Einigkeit darüber, diese als Orte des respektvollen Austauschs zu verstehen, ohne offiziellen Vertreterinnen oder Vertretern extremistischer Parteien ein Forum zu bieten. Eine Wiederholung des Formats ist geplant; das Protokoll wurde allen Gesprächskreisen zur Verfügung gestellt.

Zur stärkeren Sichtbarkeit der Gesprächskreise wurde empfohlen, Termine auch über Pfarr- und Gemeindebriefe zu veröffentlichen. Zudem sollen Moderatorinnen und Moderatoren in der Rubrik »7 Fragen an ...« in den Rundbriefen vorgestellt werden.

Der Ausbau des Austauschs mit der Schweizer Leserschaft bleibt ein Ziel;

über bestehende Kontakte sollen dort perspektivisch neue Gesprächskreise entstehen.

Dankbar wurde eine Spende in Höhe von 8 000 Euro gewürdigt, die insbesondere der Finanzierung der Volontariatsstelle von Daniela Ordowski dient.

Kritisch wurde angemerkt, dass im Berichtsjahr erstmals Mitglieder aufgrund ausbleibender Beitragszahlungen trotz mehrfacher Mahnungen ausgeschlossen werden mussten.

Christel Rosendahl berichtete anschließend über den Evangelischen Kirchentag in Hannover, der als wichtige Gelegenheit für persönliche Begegnungen und Gespräche hervorgehoben wurde. Die Bedeutung frühzeitiger Gästeanfragen wurde betont; dem Team von Publik-Forum, insbesondere Frau Wetzl, wurde ausdrücklich gedankt. Die positiven Rückmeldungen bestätigten die inhaltliche Ausrichtung der Veranstaltungen.

Abschließend wurde darauf hingewiesen, dass die Planung des kommenden Katholikentages in Würzburg bereits frühzeitig aufgenommen wurde. Den Mitgliedern sowie dem Vorsitzenden wurde für ihr Engagement ausdrücklich gedankt.

14. Bericht aus dem Verlag durch Geschäftsführer Richard Bähr

Richard Bähr berichtete über die Geschäftsentwicklung der Publik-Forum Verlagsgesellschaft mbH sowie über zentrale Kennzahlen der Jahre 2024 und

2025. Die verkaufte Auflage von Publik-Forum betrug im Jahr 2024 durchschnittlich 32 783 Exemplare, darunter 4188 Digitalabonnements. Im Jahr 2025 liegt die durchschnittliche Auflage bislang bei 32 309 Exemplaren. Trotz intensiver Werbemaßnahmen ist die Auflage insgesamt rückläufig.

Das Jahresergebnis für die Jahre 2024 und 2025 ist positiv. Beide Geschäftsjahre schließen mit einem Überschuss ab, unter anderem infolge moderater Abonnementspreiserhöhungen.

Am 8. November 2024 wurde ein neues ERP-Softwaresystem eingeführt, das von der gimás – Gesellschaft für Informationsmanagement und Software mbH entwickelt wurde. Dieses System dient der zentralen Steuerung und Vernetzung betrieblicher Abläufe. Im Zuge der Einführung wurden zahlreiche Arbeitsprozesse im Verlag grundlegend neu strukturiert; dieser Umstellungsprozess ist noch nicht abgeschlossen.

Im Zusammenhang mit der Integration der Schweizer Zeitschrift aufbruch wurde



Die Evangelische Akademie in Frankfurt/M.

berichtet, dass die ehemaligen rund 1700 Abonentinnen und Abonenten aus der Schweiz erstmals mit der Weihnachtsausgabe 2024 kostenfrei beliefert wurden. Seit Januar 2025 erscheint zwölfmal jährlich Publik-Forum gemeinsam mit aufbruch. Rund 1000 Abonnements konnten im Jahr 2025 gehalten werden; für 2026 wird eine Stabilisierung bei etwa 850 Abonnements angestrebt.

Zur Weiterentwicklung des digitalen Angebots wurde berichtet, dass auf der Website an mehreren Stellen KI-gestützte Funktionen eingesetzt werden, unter anderem eine Vorlesefunktion, Schlagwortermittlung sowie Unterstützung bei Teasern und Dachzeilen. Seit September 2025 sind zudem die Inhalte von Publik-Forum EXTRA mit einer eigenen Paywall verfügbar; dieses Angebot umfasst derzeit rund 600 Digitalabonnements.

Aktuell wird eine Verlagsleitung gesucht, die nach entsprechender Einarbeitung die Aufgaben des Geschäftsführers übernehmen soll.

Abschließend dankte Herr Bähr allen internen und externen Mitarbeitenden, die an der Umsetzung der genannten Entwicklungen beteiligt waren. Rückfragen aus der MV gab es nicht.

15. Bericht aus der Redaktion durch Matthias Drobinski

Matthias Drobinski berichtete über die redaktionelle Arbeit im Berichtszeitraum. Zu den prägenden Themen zählten unter anderem die Wahl eines neuen Papstes so-

wie die politische Entwicklung in den USA. Angesichts der Vielzahl aktueller Ereignisse betonte er die Aufgabe der Redaktion, diese einzuordnen, unterschiedliche Positionen sichtbar zu machen und im Gespräch mit relevanten Akteurinnen und Akteuren journalistisch fundierte und lesenswerte Ausgaben zu gestalten.

Publik-Forum werde journalistisch wahrgenommen und regelmäßig zitiert; insbesondere bei aktuellen Themen verzeichne die Website eine erhöhte Aufmerksamkeit. Die Integration der »aufbruch«-Seiten in Publik-Forum sei gut gelungen. Auch das neue Layout und das überarbeitete Format der Website seien von der Leserschaft positiv aufgenommen worden.

Die redaktionelle Zusammenarbeit beschrieb Herr Drobinski als intensiv, vertrauensvoll und kooperativ. Die Redaktion arbeite diskussionsfreudig und konstruktiv zusammen. Er dankte dem Redaktionsteam ausdrücklich für das Engagement und die gute Zusammenarbeit. Impulse durch Volontärinnen und Volontäre sowie durch Mitarbeitendenvertretungen bereicherten die redaktionelle Arbeit und förderten den internen Austausch.

Hervorgehoben wurde zudem die enge Zusammenarbeit zwischen Redaktion, Verlag und Vorstand, die als wichtige Grundlage für gute inhaltliche und organisatorische Ergebnisse benannt wurde. Trotz insgesamt rückläufiger Leserzahlen betonte Herr Drobinski die Notwendigkeit, den Blick nach vorn zu richten, die

journalistische Qualität weiterzuentwickeln und Publik-Forum als einen Ort verlässlicher Information und Einordnung zu stärken.

Rückmeldungen aus der MV:

In der anschließenden Aussprache wurden unter anderem folgende Punkte angesprochen:

- Es besteht weiterhin der Wunsch nach einer klaren journalistischen Einordnung internationaler Konflikte und politischer Akteure.
- Auch wie neue Leserinnen und Leser erreicht werden könnten wurde besprochen. Vorschläge waren unter anderem durch gezielte Ansprache potenziell Interessierter, den Einsatz von Anzeigen sowie durch persönliche Empfehlungen aus der Leserschaft. Dabei wurde auf den bestehenden E-Mail-Verteiler mit rund 80 000 Kontakten hingewiesen.

16. Verschiedenes

Es gab keine weiteren Anträge und Wortmeldungen.

17. Dank an Mitglieder und Tagungspräsidium und Beendigung der MV – Hans-Jürgen Günther

Am Ende der MV wurde das Tagungspräsidium entlassen und für die Vorbereitung sowie Durchführung der Versammlung herzlich gedankt. Der Vorsitzende Hans-Jürgen Günther informierte die Mitglieder der MV, dass im Anschluss der Raum für die kommende MV gebucht werde.

Allen weiteren Beteiligten, die zum Erfolg der MV beigetragen haben, wurde Dank ausgesprochen. Der Vorsitzende dankte den Mitgliedern für ihre aktive Mitarbeit während der Versammlung.

Um 15.30 Uhr wurde die MV mit einem Segenswunsch beendet.

Die Durchführung der MV 2025 erfolgte nach Vorgabe der Satzung und war somit korrekt.

Es gilt die Satzung in ihrer Fassung vom 9.11.2024.

Gez.: Maximilian Metsch-Laarz

VOLONTÄRSAUSBILDUNG

Unser Volontariatsprojekt ist auf Ihre Spenden angewiesen!

Die Leserinitiative Publik-Forum e. V. finanziert zweijährige Volontärsausbildungen für angehende Journalistinnen und Journalisten. Das nächste Volontariat ist noch nicht finanziert

Damit die Leserinitiative dieses Ausbildungsprojekt fortsetzen kann, benötigt sie weitere Spenden. Pro Jahr entstehen Kosten von 36 000 Euro. Unsere Bitte: Beteiligen Sie sich daran.

Wir erwarten von denjenigen, die sich für die Ausbildung bewerben:

Einen kritischen Blick auf die Welt, Interesse an politisch-ethischen Fragestellungen, einen inneren Bezug zu christlich-religiösen Werten, Engagement und viel Lust am Schreiben.

Das bietet unser Volontariat:

Eine fundierte journalistische Ausbildung im Rahmen eines zweijährigen Volontariats. Dieses umfasst die Vermittlung journalistischen Handwerks und redaktioneller Arbeitsweise bei der kritisch-christlichen Zeitung Publik-Forum, den Besuch eines begleitenden Volontärskurses, Praktika bei Tageszeitung, Nachrichtenagentur und Rund-

funk. Die Bezahlung erfolgt nach dem Tarifvertrag über das Redaktionsvolontariat an Zeitschriften.

Unser herzlicher Dank gilt den Mitgliedern der Leserinitiative sowie allen Leserinnen und Lesern von Publik-Forum. Dank Ihrer Unterstützung konnten sieben junge Menschen ihre Volontariatsausbildung absolvieren, die achte und neunte Ausbildung laufen derzeit. Die Finanzierung der neunten Ausbildung ist jedoch noch nicht vollständig gesichert.

Wir sammeln für die neunte Ausbildung.

Spendenkonto:
Leserinitiative Publik-Forum e. V.,
IBAN: DE52 4006 0265 0003 6450 00,
DKM, Verwendungszweck: HP-Fonds.

Hier finden Sie ein
Formular für eine
regelmäßige Spende:



Bilanz zum 31.12.2024

Aktiva in Euro

	2024	2023
A. Anlagevermögen	250.000,00	250.000,00
I. Beteiligungen	137.500,00	137.500,00
II. Darlehen an Gesellschafter der Publik-Forum Verlagsges. mbH	112.500,00	112.500,00
B. Umlaufvermögen	92.098,62	109.365,23
I. Forderungen Publik-Forum Verlagsges. mbH	7.076,87	7.343,42
II. Steuerguthaben	350,00	0,00
III. sonstige Forderungen	0,00	0,00
IV. Bankguthaben	84.671,75	102.021,81
Bilanzsumme	342.098,62	359.365,23

Passiva in Euro

	2024	2023
A. Kapital	193.279,04	193.279,04
I. Kapital	90.745,90	90.745,90
II. Zustiftungen	102.533,14	102.533,14
III. Jahresergebnis	0,00	0,00
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	0,00	0,00
B. Projektbezogene Rücklagen und Erbschaften	28.794,68	36.317,85
I. Rücklage Harald-Pawlowski-Fonds	4.018,81	31.049,87
II. Rücklage Patenschaftsabos	24.775,87	5.267,98
C. Rücklagen aus Erbschaften	67.611,87	67.611,87
D. Betriebsmittelrücklage	23.000,00	23.000,00
E. Freie Rücklagen	21.799,70	34.004,82
F. Rückstellungen	0,00	0,00
G. kurzfristige Verbindlichkeiten	7.613,33	5.151,65
Bilanzsumme	342.098,62	359.365,23

Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2024

	2024	2023
<u>Einnahmen in Euro</u>	<u>148.764,70</u>	<u>143.451,29</u>
Projektgebundene Spenden und Einnahmen	70.599,04	59.347,45
Kirchentag/Katholikentag	2.937,52	2.831,52
Harald-Pawlowski-Fonds	20.638,00	20.668,38
Patenschaftsabos	40.923,52	35.747,55
Osteuropa	100,00	100,00
 Allgemeine Vereinstätigkeit	 54.771,49	 61.021,06
Mitgliedsbeiträge	32.165,00	33.955,00
Allgemeine Spenden und Zustiftungen	20.696,53	26.411,06
Erträge aus Vermögensverwaltung	1.760,96	534,72
Sonstige Erträge	149,00	120,28
 Erträge aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb	 23.394,17	 23.082,78
Lizenz Erlöse	23.394,17	23.082,78
Erträge aus Dienstleistungen	0,00	0,00
Erträge aus Gewinnausschüttung Verlag	0,00	0,00

	2024	2023
<u>Ausgaben in Euro</u>	<u>-168.492,99</u>	<u>-169.337,76</u>
Projektgebundene Ausgaben	-98.352,18	-86.980,82
Kirchentag/Katholikentag	-16.671,03	-16.544,30
Harald-Pawlowski-Fonds	-56.699,36	-37.956,95
Patenschaftsabos	-21.415,63	-30.479,57
Osteuropa	-2.000,00	-2.000,00
sonstige Projekte	1.566,16	0,00
 Allgemeine Vereinstätigkeit	 -70.140,81	 -82.356,94
Lesertreffen	-11.163,56	-7.467,54
Veranstaltungen/Tagungen/Seminare	-20.126,66	-31.000,83
Personalkosten	-7.412,95	-2.469,49
Verwaltungskosten	-9.759,50	-8.960,67
Rechts- und Beratungskosten	-906,06	-10.787,48
Mitgliederversammlung	-2.102,70	-4.216,44
Mitgliederrundbrief (incl. Porto)	-12.014,40	-10.664,00
Steueraufwand	0,00	0,00
Sonstiger Aufwand	-991,40	-354,93
Reisekosten	-6.925,70	-5.785,56
Spenden/Mitgliedsbeiträge für Kooperationspartner	-550,00	-650,00
Zwischensumme: Ergebnis ohne Rücklagenveränderung	-19.728,29	-25.886,47
 <u>Rücklagenveränderung</u>	 <u>19.728,29</u>	 <u>25.886,47</u>
Projektgebundene Rücklagen	7.523,17	20.080,59
Rücklagenveränderung Harald-Pawlowski-Fonds	27.031,06	25.348,57
Rücklagenveränderung Patenschaftsabos	-19.507,89	-5.267,98
Rücklagenveränderung Osteuropa	0	0
Sonstige Rücklagen	12.205,12	5.805,88
Rücklagenveränderung Erbschaften	0,00	0,00
Rücklagenveränderung freie Rücklagen	12.205,12	5.805,88
Zustiftung zum Vereinsvermögen	0,00	0,00
Rücklagenveränderungen Vereinsvermögen	0,00	0,00
Veränderung Rücklagen	19.728,29	25.886,47
 Jahresergebnis	 0,00	 0,00

Detlef Pollack

1. Wie sind Sie zu Publik-Forum und zur Leserinitiative Publik-Forum gekommen?

Das erste Mal bewusst wahrgenommen habe ich Publik-Forum nach der Friedlichen Revolution in der DDR, als Joachim Garstecki in den Herausgeberkreis aufgenommen wurde. Garstecki kannte ich aus der Friedensarbeit der Kirchen in der DDR. Ich fand es bemerkenswert, dass ein katholischer Theologe Referent für Friedensfragen bei der Theologischen Studienabteilung des Bundes der Evangelischen Kirche in der DDR war. Und es schien mir konsequent, dass er, nachdem sich die Handlungsmöglichkeiten für die katholische Theologie erweiterten, von einer evangelischen Institution, in der er einen Platz für seine friedentheologischen Aktivitäten gefunden hatte, zu einer katholischen Institution wechselte.

2. Was ist für Sie das Besondere an Publik-Forum?

Bei den Begegnungen mit Vertretern von Publik-Forum fiel mir immer wieder der kirchenkritische Impuls, der viele Beiträge leitete, auf. Diese kirchenkritische, ja kirchenskeptische Haltung vermischte sich zumeist mit links-progressiven Reformvorstellungen. Ehrlich gesagt, fand ich das irgendwie immer ein wenig nervig. Aber da die Beiträge oft pointiert und geistreich waren, konnte auch ein so kirchenfreundlicher Mensch wie ich sie in der Regel einigermaßen vertragen.

3. Was heißt kritisches Christentum für Sie?

Damit verbinde ich vor allem die Bereitschaft, sich selbst in seinen Überzeugungen und Meinungen infrage zu stellen. Natürlich haben wir oft das Gefühl, für das Wahre, Gute und Schöne zu streiten. Oder auch für die Sache Jesu Christi: Gerechtigkeit, Frieden und Versöhnung. Aber das ist alles nur ein tönendes Erz, wenn es nicht mit Liebe, Demut, Toleranz und letztendlich auch mit Selbstkritik geschieht.



FOTO: LENA GIOVANAZZI

Detlef Pollack studierte Theologie und Religionswissenschaft. Bis 2022 war er Professor für Religionssoziologie an der Universität Münster. Professuren führten ihn nach Leipzig, Frankfurt (Oder) und New York. Heute ist er Seniorprofessor am Exzellenzcluster »Religion und Politik« der Universität Münster. Unter seinen letzten Veröffentlichungen befinden sich: »Religion and Modernity: An International Comparison«, Oxford 2017, Oxford University Press (mit Gergely Rosta; 2025 bei Campus in dritter Auflage auf Deutsch). »Große Versprechen: Die westliche Moderne in Zeiten der globalen Krise«, München 2025, C. H. Beck. »Religiöser Fundamentalismus: Geschichte, Erscheinungsformen, Hintergründe«, München 2026, C. H. Beck.

4. Welches Projekt würden Sie gern (noch mehr) unterstützen?

Sofern die europäische Moderne mit Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Sozialstaat ein Projekt ist, wenn auch ein unvollendetes (Habermas), fände ich es lohnenswert, in diesen Zeiten alles zu tun, um es zu stützen. Aber vielleicht ist die europäische Moderne auch kein Projekt, sondern nur das Ergebnis weithin unkoordinierter Anstrengungen.

5. Welches Buch empfehlen Sie?

Philip Roth, Der menschliche Makel, hat mich sehr beeindruckt.

6. Gibt es eine Bibelstelle oder ein anderes Zitat, das Ihnen besonders am Herzen liegt, und wenn ja, welche(s)?

»Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!« (Jesaja 43,1) – am besten in der Vertonung von Johann Sebastian Bach in seiner achtstimmigen Motette »Fürchte dich nicht«.

7. Was wünschen Sie sich?

Ich weiß nicht. Vielleicht sollte man sich gar nicht so viel wünschen.



Kann Religion bei der Traumabewältigung helfen?

Von Christian Urech

Bei der Brandkatastrophe in Crans-Montana in der Silvesternacht auf den 1. Januar 2026 verloren 40 Menschen das Leben, viele wurden mit schwersten Verletzungen in die Spitäler der Schweiz und im benach-

barten Ausland eingeliefert. Ein solches Ereignis hinterlässt bei Betroffenen und Angehörigen tiefe Spuren. Kann die Religion bei der Bewältigung solcher Traumata behilflich sein – und wenn ja, wie?

ILLUSTRATION: ISTOCK BY GETTY / ALOVA KRYVORUCHKO

Andreas Maercker hat als Psychologie-Professor an der Universität Zürich und Arzt während vieler Jahre erforscht, wie Menschen traumatische Erfahrungen verarbeiten und unter welchen Umständen sie Folgeerkrankungen ausbilden. Seine viel beachteten Studien – unter anderem mit Kriegsopfern, politischen Gefangenen und ehemaligen Verdingkindern – zeigten, dass die Anerkennung des Geschehenen für eine erfolgreiche Bewältigung zentral ist. Außerdem hat er selbst eine Art Trauma erlebt: Von 1988 bis 1989 war Maercker etwa zehn Monate lang politischer Gefangener in der DDR, weil er versuchte, in die Bundesrepublik Deutschland zu fliehen. Er wurde zu zwei Jahren Haft verurteilt, aber nach etwa zehn Monaten durch politische Vereinbarungen freigelassen.

Es gilt zunächst einmal, zwischen verschiedenen Arten von Traumata zu unterscheiden. Es ist ein Unterschied, ob ein Trauma durch ein einmaliges schreckliches Ereignis verursacht wurde oder wiederkehrend und über längere Zeit erfolgte. Ein Trauma kann als Folge einer von niemandem gewollten oder verursachten Katastrophe (etwa einer Naturkatastrophe) oder als Folge eines von Menschen geplanten und beabsichtigten Handelns erfolgen (zum Beispiel durch einen Krieg oder einen Terrorangriff). Im Fall von

Crans-Montana ist noch nicht restlich aufgeklärt, um welche Art von Traumatisierung es sich handelt; menschliches und behördliches Versagen dürften dabei eine wesentliche Rolle gespielt haben. Auch ist entscheidend, ob man ein Trauma als Einzelperson oder als Teil einer Gruppe oder eines Kollektivs erlebt. Und jede betroffene Person reagiert anders auf ein erfolgtes Trauma; die Resilienz, die Fähigkeit, eine schlimme Erfahrung zu verarbeiten und zu integrieren, ist nicht bei allen Menschen gleich. Deshalb ist es auch schwierig, die Frage, ob und inwiefern Religion bei der Bewältigung eines Traumas hilfreich sein kann, verallgemeinernd zu beantworten.

Widersprüchliche Reaktionen

Auf die Frage von Barbara Bleisch in der Sendung »Sternstunde Philosophie« des Schweizer Fernsehens, ob man etwas darüber weiß, inwiefern Glaube und Spiritualität bei der Traumabewältigung helfen könnte, antwortet Andreas Maercker Folgendes: »Es gibt dazu einige Untersuchungen, die zeigen, dass es widersprüchliche Reaktionen auf Traumata bezüglich Spiritualität und Glauben gibt. Die einen verlieren nach einem schrecklichen Ereignis den Glauben an Gott oder sie hadern mit Gott.« Hier kann das eine Rolle spie-

len, was in der Theologie als das Theodizeeproblem auftaucht: Wie kann ein allgütiger, allwissender Gott etwas so Schreckliches zulassen? Andere wiederum, ist Maercker überzeugt, würden in ihrem Glauben Trost finden und Kraft daraus ziehen. Maercker verweist in diesem Zusammenhang auf den religionsphilosophischen Begriff der intrinsischen Religiosität, die tief von innen komme und durchaus sehr hilfreich sein könne. Und er ergänzt: »Menschen, die eine Leitidee haben oder einen Glauben an eine bessere Welt, können Traumata, auch Kriegstraumata, besser verarbeiten.« Er verweist auf die Ukraine: »Ein Teil der Menschen, die dort als Soldatinnen und Soldaten kämpfen, tut dies, obwohl sie so schreckliche Dinge erleben, im Glauben, dass sie für eine bessere Welt kämpfen, für Werte wie Freiheit und die Unabhängigkeit ihres Landes. Das gibt ihnen Kraft und Durchhaltewille.« Dass religiöse Gründe auch zu schrecklichen Taten motivieren können, sei hier nur am Rand vermerkt.

Woher kommt Hoffnung?

In der Fachliteratur zur Trauma-Bewältigung – auch bei Maercker selbst und seinen Koautor:innen – taucht das Thema »posttraumatisches Wachstum« auf: Viele Betroffene berichten, dass sie nach dem Trauma eine neue Wertschätzung des Lebens, stärkere Verbundenheit zu anderen oder neu gewonnene Lebensziele entwickeln konnten. Diese Prozesse hingen eng

mit Sinn- und Bedeutungsgebung zusammen, also mit dem, was dem Leben wieder Struktur und Richtung gibt, sagt Maercker.

Spirituelle oder religiöse Deutungen könnten Teil dieses Sinngebungsprozesses sein, weil sie Antworten auf existenzielle Fragen bieten: Warum ist das passiert? Was bedeutet mein Leiden? Woher kommt Hoffnung? Eine solche Orientierung sei wichtig, um überhaupt eine Kohärenz – ein Gefühl von Zusammenhang und Verstehbarkeit – aufzubauen.

Aber: Spirituelle Glaubenspraktiken allein ersetzen nicht die evidenzbasierte Behandlung (zum Beispiel Psychotherapie, soziale Unterstützung, professionelle Traumarbeit). Maercker betont die Bedeutung von gesellschaftlichen, sozialen und zwischenmenschlichen Faktoren für die erfolgreiche Verarbeitung – und darin kann Spiritualität nur einer von vielen Bausteinen sein, nicht der zentrale oder ausschließliche.

Allgemein gesagt: Glaube kann helfen – wenn er Sinn stiftet und nicht verleugnet. Ein Trauma ist deshalb so schwer zu bewältigen, weil es die Grundannahmen zerstört, dass die Welt ein sicherer und verlässlicher Ort sei. Durch das Trauma können auch Selbstkontrolle, Sinnhaftigkeit des Lebens und die Verlässlichkeit anderer Menschen grundsätzlich infrage gestellt werden.

Glauben und Spiritualität können helfen, neue Sinnangebote zu machen, wo alte zerbrochen sind: Sinngebung reduziert Ohnmacht. Studien zeigen relativ konsis-

tent: Positive religiöse und/oder spirituelle Deutungen korrelieren mit weniger posttraumatischen Symptomen, besonders bei existenziellen Traumata (Tod, Gewalt, Verlust, Krieg, Krankheit). Diese Art der Sinngebung wirkt aber nur, wenn er nicht gegen die Realität verteidigt wird. Einen Sinn herbeizureden, wo es keinen herbeizureden gibt, ist kontraproduktiv.

Es gibt hilfreiche und schädliche Formen von religiösen Bewältigungsstrategien. Hilfreich ist ein Gefühl des Getragenseins, das Beziehung stiftet und den Betroffenen die Möglichkeit gibt, klagen und trauern zu dürfen und auch Wut zu äußern. Auch Rituale können Struktur

und Halt geben, wenn sie die Gewissheit vermitteln, in eine Gemeinschaft eingebunden zu sein. Werden ambivalente Gefühle wie Zweifel, Wut, und Anklage akzeptiert, wirkt das stabilisierend, angstlindernd und integrationsfördernd.

Das Trauma aushalten

Wird das Geschehene jedoch in dem Sinn interpretiert, dass es sich dabei um eine Strafe Gottes handle oder das Abbüßen von »schlechtem Karma«, ist das nicht nur nicht hilfreich, sondern geradezu destruktiv. Dazu gehört auch, vom Geschädigten Vergebung zu verlangen, falls eine menschliche Ursache des Traumas besteht. Spiritualisierung statt Verarbeitung

(»Alles ist gut so, wie es ist«)

verstärkt Schuld, Scham, Dissoziation und Symptom-Chronifizierung. Kurz gesagt:

Glaube hilft nur, wenn er das Trauma aushält – nicht, wenn er es zum Schweigen bringt. Spiritualität ersetzt keine Traumatherapie.

Spiritualität kann Resilienz also fördern, sie kann emotionale Regulation unterstützen und sie kann Hoffnung stabilisieren. Trauma ist jedoch nicht »nur« eine Sinnkrise,

sondern auch und vor allem eine Körpererfahrung, eine Gedächtnis-



ILLUSTRATION: ISTOCK BY GETTY / ALONA KRYVORUCHKO

verwerfung, eine Stressreaktion des Nervensystems. Um damit umzugehen, braucht es neben sicheren Beziehungen und Hilfe bei der Affektregulation die Einbettung in ein Narrativ, eine Erklärung, die das Geschehene einzuordnen hilft. Das bedingt in vielen Fällen (Maercker spricht von rund 30 Prozent) explizite traumatherapeutische Methoden. Spiritualität ohne diese Arbeit wirkt häufig wie ein Deckel auf einem Dampfdrucktopf.

Der Körper entscheidet – nicht die Überzeugung. Ein zentraler Punkt, der re-

ligiös gern übersehen wird: Man kann glauben, dass man etwas verarbeitet hat, aber der Körper stimmt dem oft nicht zu, indem er Flashbacks produziert sowie zu einem anhaltenden Zustand übersteigter innerer Alarmbereitschaft (»Hyperarousal« genannt), zu Erstarrung und somatischen Symptomen führt. Diese verschwinden nicht, weil man »verstanden« oder »verziehen« hat. Das heißt: Spirituelle Praktiken helfen nur dann, wenn sie verkörpert, langsam und sicherheitsorientiert sind. Sonst verstärken sie Abspaltungen innerhalb der Psyche.

Für viele Traumatisierte ist Ent-Glauben heilsam, wenn Religion Teil des Traumas ist, zum Beispiel bei Missbrauchsfällen innerhalb von Kirchen. Glauben und Spiritualität sollten keinesfalls in moralische Überforderung führen. Ein religiöses Schuld- und Schamregime oder autoritäre Sinnsysteme wirken erschwerend und nicht entlastend. Ziel der Traumabewältigung ist in jedem Fall eine wie auch immer geartete Rückkehr zur eigenen Autonomie; das lässt sich an vielen Einzelbeispielen belegen.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Glaube und Spiritualität können traumalindernd wirken, wenn sie Sinn ermöglichen, ohne diesen zu erzwingen, wenn sie Beziehungen fördern und nicht isolierend wirken, wenn sie Zweifel, Wut und Bruch zulassen und wenn sie nicht gegen Körper und Realität arbeiten. Sie sind Ressource Halt und Rahmen, nicht Heilmittel, Ersatz oder Abkürzung. ♦



FOTO: SO-GESEHENE

Christian Urech lebt in der Schweiz, ist Schriftsteller und Vorstandsmitglied der Leserinitiative Publik-Forum e.V. Sein neuestes Buch ist gerade erschienen: »Das Gegenteil von warm ist heiß – Wie Sprache die Wirklichkeit formt«.

Leserinitiative Publik-Forum



Geben macht Freude!

Mit dem Nachlass Gutes tun

FOTO: ISTOCKPHOTO/MEDIA PHOTOS

Vielen Menschen ist es wichtig, sich über ihr Leben hinaus für ihre Werte und Ideale einzusetzen. Dazu bedenken sie eine gemeinnützige Organisation wie die Leserinitiative Publik-Forum e.V. in ihrem Testament.

Vermächtnis, Erbschaft oder Verfügung zugunsten Dritter

Die einfachste Möglichkeit, eine Organisation oder Institution in Ihrem Testament zu berücksichtigen, ist ein Vermächtnis (»Ich vermache an den Verein Leserinitiative Publik-Forum e.V., Krebsmühle, 61440 Oberursel >VR2064<«). Geben Sie dabei neben dem Organisationsnamen auch Standort oder Adresse und die Vereinsregisternummer an, um Verwechslungen zu vermeiden.

Sie können den Verein Leserinitiative Publik-Forum e.V. auch jenseits Ihres Testaments bedenken, etwa indem Sie ihm für den Fall des Versterbens ein Bankguthaben, Wertpapiere oder eine Lebensversicherung zuwenden. Dafür halten Banken und Versicherungen spezielle Formulare für die Verfügung zugunsten Dritter bereit.

Was machen wir mit Ihrem Geld?

Ihre finanzielle Zuwendung nutzen wir für die Ausbildung von jungen Journalistinnen und Journalisten, für Online-Veranstaltungen, Themenzentren auf Kirchen- und Katholikentagen oder Patenschaftsabonnements. Dafür sind wir sehr dankbar. Die anvertrauten Mittel verwenden wir mit besonderer Sorgfalt.

Die Leserinitiative Publik-Forum e.V. ist von der Erbschafts- und Schenkungssteuer befreit. Die Zuwendung geht ohne Abzug an die Leserinitiative Publik-Forum e.V.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung unter lip@publik-forum.de oder Tel. 06171-7003-17. Ich rufe gern zurück.

H.-J. Günther

HANS-JÜRGEN GÜNTHER
Vorsitzender der Leserinitiative
Publik-Forum e.V.

Dem Geist der Friedlichen Revolution verpflichtet

100 Menschen aus 30 Orten kamen zur Auftaktveranstaltung des Freundeskreises Christian Führer/Friedrich Schorlemmer nach Wittenberg. Die Initiative plant weitere Veranstaltungen zum Vermächtnis der beiden Theologen

Von Bettina Röder

In der Lutherstadt Wittenberg erfreuen sich die Cranach-Höfe besonderer Beliebtheit. Ist es doch der Ort, wo einst der berühmte Maler und Freund Luthers mit seinem Sohn in der gleichnamigen Werkstatt einzigartige Kunstwerke der Reformationszeit schuf. Von einer Bürgerinitiative in den Jahren nach 1989 gerettet, sind die Höfe heute ein Kleinod. Hier im einstigen Malsaal Cranachs fand am 1. Februar ein besonderes Treffen statt.

Es ging um eine Veranstaltung zum Start des neu gegründeten Freundeskreises Christian Führer & Friedrich Schorlemmer. Die Resonanz war beachtlich. Gut 100 Menschen aus 30 Orten deutschlandweit waren der Einladung nach Wittenberg gefolgt. Sie vereinte die Überzeugung, dass das Streiten der beiden Theologen für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung in unserer von Krisen und Kriegen über-

schatteten Zeit aktueller denn je ist. Genau das ist auch das Anliegen des Freundeskreises.

Torsten Zugehör gehört zu den Initiatoren. Die Themen, für die sich die beiden eingesetzt haben, sagte der Wittenberger Oberbürgermeister, seien »heute Kernthemen, die wir jeden Tag in den Nachrichten sehen«. Beide seien in ihrer Sprache sehr wirkmächtig gewesen. Das sei in der heutigen Zeit besonders wichtig, wo vieles verroht und verkürzt dargestellt werde.

Aus Nürnberg angereist war Hubert Weiger, der Ehrenvorsitzende des BUND. Das Vermächtnis der Friedlichen Revolution, das beiden Theologen wichtig war, könne auch heute Kraft und Stärke geben, sich weiterhin für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung einzusetzen. Nachdrücklich verwies er auf wichtige Verbesserungen für die Umwelt, die dadurch nach 1989 möglich wurden.



Rund 100 Menschen kamen am 1. Februar 2026 in den Cranach-Malsaal in Wittenberg

In seinem Engagement sieht sich der neue Freundeskreis in besonderer Weise dem Geist der Friedlichen Revolution verpflichtet. Da ist es nur naheliegend, dass er als Projekt eine Anbindung an die Stiftung Friedliche Revolution gesucht und gefunden hat. Auch soll das gewaltlose Streiten für eine gerechtere und friedlichere Welt und gegen die Zerstörung der Schöpfung besonders an die junge Generation weitergegeben werden.

Darauf verwies besonders die Pädagogin und Theaterwissenschaftlerin Uta Schorlemmer, Tochter des Wittenberger Ehrenbürgers Friedrich Schorlemmer. Pfarrerin Katharina Führer, Tochter von Christian Führer, zitierte ihren Vater, der der Über-

zeugung gewesen sei, dass die bei der Friedlichen Revolution erkämpfte Demokratie nicht zum vorherrschenden System des Kapitalismus passe, weil dieser »Geld und Gier Tür und Tor« öffne. Der zweite Teil der Friedlichen Revolution stehe darum noch aus.

Die alte Lady Demokratie, sagte Prinzensänger Sebastian Krumbiegel, der die Veranstaltung musikalisch umrahmte, stehe gerade ganz schön unter Beschuss. Er unterstütze den Freundeskreis, denn beide Theologen seien gewaltlose Kämpfer gewesen: Klar in der Sache und nicht verletzend.

Zu den Wünschen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer für kommende Veranstal-



FOTO: PRIVAT

Von links: Christina Neuß, Wolfgang Kessler,
Annette Körner, Friedrich Kramer und Sebastian Neuß

tungen gehörte der nach dialogischen Veranstaltungen auch zur brennenden Kriegsfrage. Vor allem junge Menschen sollten in die Arbeit einbezogen werden.

Am Ende der mehrstündigen Zusammenkunft in Wittenberg hieß es von Seiten der Initiatoren für den Freundeskreis, dass zum einen für das laufende Jahr noch mindestens zwei Veranstaltungen geplant seien, dass aber auch noch intensiver darüber nachgedacht werden müsse, ob und

auf welche Weise sich der Freundeskreis eine Struktur geben sollte, die allen daran Interessierten eine verbindliche Mitarbeit, aber auch finanzielle Mitverantwortung ermöglicht. ◆

Spenden erbitten wir auf das Konto der Stiftung Friedliche Revolution bei der Leipziger Sparkasse mit der IBAN: DE35 8505 5592 1100 1111 11. Bitte vergessen Sie nicht im Verwendungszweck den Hinweis »Freundeskreis«.



FOTO: HANS-JÜRGEN RÖDER

Bettina Röder war 20 Jahre Redakteurin im Berliner Büro von Publik-Forum und dort zuständig für die Bundespolitik und die neuen Bundesländer. Sie lebt als freie Journalistin in Berlin. Gemeinsam mit Menschen aus Ost und West gründete sie die Stiftung Friedliche Revolution, deren Kuratoriumsmitglied sie ist.



FOTO: PRIVAT

Katharina Führer (li.) und Uta Schorlemmer

GESPRÄCHSKREISE VOR ORT

Miteinander ins Gespräch kommen

Achern

Magdalena Seiser,
07841/24636,
bildungswerk@kath-achern.de

Heidenheim/Brenz

Monika Frey,
07328/6520,
frey.mo@t-online.de

Münster (Westfalen)

Franz Maxwill,
02582/99909,
fmaxwill@web.de

Bielefeld

Udo Schneider,
0170/9863874
udoschneider@mailbox.org

Hochspeyer

Eberhard Dehn,
06305/206381,
eberhard.dehn@gmx.de

Reutlingen

Peter Hild,
07123/41300,
peterhild@t-online.de

Willi Steinmann,
0521/32951180,
willisteinmann@web.de

Köln

Agnes Grevers,
0221/42344952,
a.grevers@gmx.de

Rudolstadt

Hans-Jürgen Günther,
03672/828986,
hjguenther@mailbox.org

Dortmund

Dr. Michael Lipa,
0231/691795

Konstanz

Franz Segbers,
07531/9218001,
mail@franz-segbers.de

Stuttgart

Barbara Stein,
0711/429517,
bstein@posteo.de

Dresden

Sabine Harms,
0351/4404720,
huharms@googlemail.com

Lörrach

Dr. Hans-Georg Wittig,
07621/84860,
hage.wittig@web.de

Titisee-Neustadt

Günter Kranzfelder,
07651/7853,
KranzfelderG@web.de

Fulda

Dr. Gerd Stern,
0160/7193197,
gs.fulda@gmx.de

Ludwigsburg

Albrecht Fischer-Braun,
07141/890132,
fischer-braun.a@evlvkita.de

Hamburg

Uwe Thikoetter,
0176/57257015,
pleasure-island@web.de

München

Hans Joachim Schemel,
089/8632190,
PuFoLT-Muc@gmx.de

Werl

Hanna und Lothar Drewke,
02922/5544,
halo.drewke@t-online.de

Ein neuer Publik-Forum Gesprächskreis bei Ihnen?

Haben Sie Interesse, einen Gesprächskreis an Ihrem Ort zu organisieren? Sie haben noch Fragen oder suchen einen Erfahrungsaustausch? Wir helfen gern! Schreiben Sie bitte an lip@publik-forum.de

Publik-Forum auf dem Katholikentag in Würzburg

**Publik-Forum Thementag
am Freitag, 15. Mai 2026
in Würzburg, CinemaxX
von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr**

Veranstaltungsort: CinemaxX,
Veitshöchheimer Str. 5 A, 97080 Würzburg
(NVM-Haltestelle »Kulturspeicher«)

Veranstalter:
Leserinitiative Publik-Forum e.V.
Informationen auch unter:
www.publik-forum.de/kt26

Wir laden ein!

9.30 – 10.45 Uhr

»Geh bis an deiner Sehnsucht Rand« –
Inspirationen von Rainer Maria Rilke

Mit **Pierre Stutz** und **Uwe Birnstein**, Sprecherin **Susanne Kruse**

11.00 – 13.00 Uhr

Wohin geht das Christentum?

Podium mit: **Lisa Holzer, Bischof Georg Bätzing** und **Norbert Mette**
Moderation: Michael Schrom, Publik-Forum

14.00 – 16.00 Uhr

Ist der Zeitgeist rechts?

Podium mit: **Andreas Püttmann, Susanne Brandes** und
Wolfgang Kessler; Moderation: Matthias Drobinski, Chefredakteur
Publik-Forum; **DuoCamillo**, Musikkabarett

Der Eintritt ist frei. Zur Finanzierung dieser Veranstaltung bitten wir um Spenden
auf unser Konto mit dem Stichwort »Katholikentag«:
Leserinitiative Publik-Forum e.V., Darlehnskasse Münster, IBAN: DE 52 4006 0265 0003 6450 00

Unsere Infostände finden Sie hier:

Wir freuen uns über Ihren Besuch!

➤ Publik-Forum: Stand BH-A-06

➤ Leserinitiative Publik-Forum e.V.: Stand LF-C-16